

## Ein Krippenkind erzählt von seinem Tag:

Morgens bringt der Papa mich in die Kita und dann ziehen wir uns erstmal in der Garderobe aus. Seit Kurzem kann ich meine Schuhe selbst ausziehen. Darauf bin ich sehr stolz und zeige es gern. Dann gehen wir zusammen ins Gruppenzimmer, wo mich meine Erzieherin begrüßt. Manchmal bastelt sie gerade mit anderen Kindern oder liest ein Buch, dann setze ich mich erstmal zu ihr und lausche gern ihrer Stimme. Papa kann dann auch in Ruhe zur Arbeit gehen, weil ich doch bei meinen Freunden bin und die Welt mit meinen Erzieherinnen entdecken kann. Ich mag es, wenn sie mir ganz viel erklärt und zeigt. Wenn ich dann Lust habe rauszugehen, darf ich das machen und spiele gern im Sandkasten mit den Förmchen. Mit dem Bobbycar auf der Rennstrecke traue ich mich noch nicht zu fahren, aber bald werde ich das mal mit meiner Freundin ausprobieren. Gestern waren wir auf einem Ausflug im Panama und da war ich ganz begeistert von den Ziegen. Deswegen probiere ich heute die ganze Zeit das „Mäh“ der Ziegen aus. Toll, dass meine Erzieherin mir auch gleich zeigt, dass andere Tiere andere Geräusche machen. Das „Wau“ gelingt mir nämlich schon besser. Im Mittagskreis sprechen wir dann auch über Tiere und schauen uns ein Buch mit Tieren an. Meine Erzieherin hat sogar verschiedene Fetzen mit und erklärt, dass das die Felle von den Tieren sind und sie sich so anfassen. Hm, irgendwie riechen die aber auch komisch. Da ich ja jetzt schon groß bin, gehe ich schon auf den Topf. Die Strumpfhose kann ich auch fast allein runterziehen. Beim Hinsetzen und Aufstehen hilft mir meine Erzieherin. Aber meine Windel kann ich mir schon ganz allein nehmen und muss nur wegen dem Umbinden fragen. Wenn ich dann mal auf die rote Toilette gehe, kann ich das dann alles schon allein. Beim Mittagessen stehen Glaskannen auf dem Tisch, mit denen wir uns selber Tee und Wasser nehmen können. Mittlerweile kann ich schon gut einschätzen, wieviel ich mir nehme und wieviel ich wirklich trinke. Gut, dass ich das mit meiner geduldigen Erzieherin lange üben konnte. Wenn ich aufgerufen werde, darf ich an das Mittagsbuffet herantreten und nehme mir einen Teller und dann nehme ich mir die Nudeln. Am liebsten esse ich sie ohne Soße und gehe deshalb gleich weiter zum Käse und zum Besteck. Mit der Gabel dauert das Essen zwar länger, aber da ich es immer probieren kann, werde ich wohl bald wie meine Mama und mein Papa essen können. Nach dem Essen räume ich mein Geschirr weg und gehe mich im Bad waschen. Dass ich dabei manchmal nass werde stört niemanden, da es jeden Tag ein bisschen weniger wird. Nun kann ich es kaum erwarten, stolz mein „Schuheausziehen“ zu präsentieren und möchte nur noch meinen Pullover ausziehen und mich in mein Bett legen. Ich mag es, wenn meine Erzieherin mich zudeckt, mich streichelt und mir eine Gute-Nacht wünscht. Im Wegräumen höre ich sie auch manchmal noch ein Schlaflied singen. Wenn ich dann ausgeschlafen habe, kann ich gleich aufstehen und mich im Gruppenzimmer anziehen. Ich genieße es, dass meine Erzieherinnen dann ganz viel Zeit für mich haben. Nach der Vesper schaffe ich es meist nochmal schnell, die Puppenecke zu erkunden und die verschiedenen Hüte auszuprobieren. Dann holt mich meine Mama ab und meine Erzieherin erzählt ihr, was ich heute erlebt habe, wobei meine Mama das auch in der Garderobe nachlesen könnte. Währenddessen gehe ich einfach schon mal in die Garderobe und probiere in Ruhe auch mal das Schuheanziehen aus.